

# Koschminer nichtamtlichen Kreisblatt

als Gratis-Beilage des „Amtlichen Kreisblatt und Anzeiger für den Kreis und die Stadt Koschmin“.

Drahtanschluß  
Nr. 3434.

Erscheint: Einmal im Jahre zur guten Stunde.

Bezugsbedingungen: Jeder Leser muß sich gleichzeitig in eine Zwergfellversicherung aufnehmen lassen, da der Verlag für Verletzung innerer Organe bei Lektüre unseres Organs keine Garantie übernimmt.

Telegramm-Adresse:  
Coch-Koschmin.

Wegen der großen Kälte streift die  
Redaktion bis zum Karneval 1910.

**Freitag-Dienstag 1909.**

Verlag: Rastentreibheit, G. m. b. H.  
(Gesellschaft mit blühendem Humor.)

## An unsere Leser!

Etwaige Richtigstellungen können erst in der nächsten Nummer — Fasching 1910 — Aufnahme finden. Dann sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Redakteur die Absicht, jemanden zu beleidigen, in der Ehre zu kränken oder geschäftlich zu schädigen, nicht beabsichtigt hat. Uebrigens ist die Redaktion vor jedem Preßvergehen gefeit, zumal der „Verleger“ schon öfters die Anklagebänke in Koschmin, Strotoschin und Ostrowo zu seinen Gunsten „zerdrückt“ hat und die Redaktion für diese Nummer „mit oben“ einen Vertrag abgeschlossen hat, laut dem nichts übel genommen werden darf.

Die Redaktion.

## Lokale und Kreis-Nachrichten.

Freitag-Dienstag, den 23. Februar 1909.

**Aus dem Kommunal-Parlament.** Die Kommunal-Abgeordneten traten heute zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Alle für das große Publikum zur Verfügung stehenden Plätze waren dicht besetzt; sogar einige Damen, mit Operngläsern ausgerüstet, waren erschienen. Uebrigens ein erfreuliches Zeichen von dem regen Interesse der hiesigen Einwohnerschaft an kommunal-politischen Angelegenheiten. Mit einem Hoch auf den lustigen Februar-Brinzen wurde die öffentliche Sitzung von dem Präsidenten eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde von der heute von „oben“ genehmigten Einverleibung Lipowic in die hiesige Stadtgemeinde Kenntnis genommen. Die Zahl der Abgeordneten muß nun infolge der Vergrößerung der Stadt von 12 auf 18 erhöht werden. Sodann wurde die auf der Tagesordnung verzeichnete brennende Vorlage betr.

### Kanalisation und Wasserleitung

in Angriff genommen. Der Präsident führte hierzu folgendes aus: Vor einiger Zeit ist eine von dem größten Teil der hiesigen Hausbesitzer unterzeichnete Petition eingegangen, in der der unverzügliche Bau einer Kanalisation und Wasserleitung aus hygienischen Gründen und um dem Dienstmädchen-Mangel vorzubeugen, gewünscht wird. Der Magistrat hat sich daraufhin mit der Angelegenheit befaßt und hat nunmehr heute die Vorlage den Herren Abgeordneten zur Beschlußfassung vorgelegt. „Ich stelle — die Herren Abgeordneten stecken“ sich eine Zigarre an — die Vorlage zur Diskussion.“ Abgeordneter Buchs hat das Wort: „Meine Herren! Ich bin prinzipiell gegen jede Neueinrichtung (Hört! Hört! Im Zuhörerraum macht sich lautes Gemurmel bemerkbar, sodas der Präsident energisch um Ruhe gebieten muß). Abg. Buchs fortfahrend: Es ist bis jetzt so lange gegangen und wir werden auch noch weiter ohne Kanalisation und Wasserleitung auskommen.“ Präsident: „Die anwesenden Damen im Zuhörer-

raum werden gebeten, die Herren Abgeordneten nicht durch die Operngläser zu fixieren; wir befinden uns hier in keinem Theater.“ (Große Heiterkeit.) Herr Abgeordneter Beyer hat jetzt das Wort. Abg. Beyer: „Mit Freuden kann ich mich auf den Standpunkt meiner verehrten Wähler stellen, deren Interessen ich mit gutem Gewissen vertreten kann. Zunächst will ich für die Wasserleitung eine Banze brechen. Die meisten der hiesigen Herrschaften beklagen sich darüber, daß sie keine Dienstmädchen bekommen“ (Zwischenruf aus dem Zuhörerraum: Sorgen Sie doch dafür, daß Militär herkommt!) — Präsident: Ruhe! Abg. Beyer fortfahrend: „Man kann es aber auch den „modernen Dienstmädchen“ nicht verdenken, bei 20 Grad Kälte des Abends meterweit das Wasser herbeizuschleppen. Nun komme ich zur Kanalisation. Mit Rücksicht auf die anwesenden Damen bitte ich auf kurze Zeit die Öffentlichkeit auszuschließen. (Der Antrag wurde durch „Köpfe nicken“ zum Beschluß erhoben, dem anwesenden Pressevertreter jedoch die Anwesenheit im Saale gestattet. Unter lautem Gemurmel leerte sich der Zuhörerraum langsam, sodas eine kurze Pause eintreten mußte. Da aber gerade die in nichtöffentlicher Sitzung ins Treffen geführten Einzelheiten von großem öffentlichen Interesse und für den Bau einer Kanalisation ausschlaggebend sind, werde ich ein wenig indiscret sein und den Inhalt der Rede des Herrn Abgeordneten Beyer wiedergeben. — Der Red.) Diese lautet: „Die Kanalisation sind wir der Gesundheit unserer Mitbürger schuldig. Wie mir zu Ohren gekommen ist, haben sich bei der jetzt herrschenden grimmigen Kälte viele Leute an gewissen „verschwiegenen Orten“ den Körperteil erkältet, auf den man gewöhnlich zu sitzen pflegt. Die Kosten für Arzt und Apotheke sind ganz abgesehen von den übrigen Verlusten, die durch Krankheit entstehen, jedenfalls ganz bedeutend größer, als die geringen Abgaben für Kanalisations- und Wasserzins. Von den üblen Gerüchen bei Entleerung der Dungsgruben speziell im Sommer und von den Ueberschwemmungen der Straßen und Plätze bei Regen- und Tauwetter will ich kein Wort verlieren; die Uebelstände sind ja hinreichend bekannt. Ich bitte daher, die Vorlage im Interesse des Gemeinwohls unserer Stadt einstimmig anzunehmen.“ Nach dieser Rede wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Hierbei entsteht ein Gedränge und Kampf um die Plätze, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen kann. Die Sitzung mußte deshalb auf kurze Zeit unterbrochen werden. Dann hatte sich Herr Abgeordneter Flenkert zum Worte gemeldet. Letzterer hegt Bedenken, daß für die kleinen Hausbesitzer die Kosten für die Kanalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse nicht im Verhältnis zu dem Wert des ganzen Hauses stehen. In mehr als einstündiger Rede sprach Abg. Knoll für Annahme der Vorlage und bezeichnete die Bedenken des Vorredners als hin-fällig. Es empfehle sich, den Kleinen, un-bemittelten Hausbesitzern von Seiten der Stadt zu diesem vorgedachten Zwecke Geld zu billigem

Zinsfuße bei geringer Tilgung zu beschaffen. Die Abgeordneten Ostpfal, Saueremann und die „Ris“ erklärten sich im wesentlichen mit den Ausführungen der Vorredner einverstanden. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt, der auch akzeptiert wurde. Die Schlussausführungen des Präsidenten waren so überzeugend, daß bei der Abstimmung auch die wenigen Gegner sich eines Besseren belehren ließen und für Annahme der Vorlage stimmten. Die Kanalisations- und Wasserleitungs-Vorlage wurde demnach einstimmig angenommen. — Außerhalb der Tagesordnung fragt Abg. Wegold an, ob schon ein Gelände für die Kiefelfelder vorgesehen ist. Ihm wird entgegnet, daß das Gelände oberhalb der städtischen Fluß-Badeanstalt in Aussicht genommen ist, das so groß ist, daß es für eine Bevölkerungszahl von 25 000 Seelen ausreichen wird. Um von vornherein jeden Verdacht zu beseitigen, sei mitgeteilt, daß das geklärte Wasser sogar mit dem besten Trinkwasser konkurrieren kann. Abgeordneter Saueremann hofft, daß aus den von den Kiefelfeldern gewonnenen Dungmitteln soviel Kapital herausgeschlagen werde, daß sich die Kanalisation nicht nur bald bezahlt macht, sondern daß in den nächsten Jahren eine ganz bedeutende Ermäßigung der Kommunalsteuern eintreten wird. (Aus dem Zuhörerraume, der infolge des großen Andranges des Publikums bis auf das „Standesamt“ ausgedehnt werden mußte, erschollen lebhaft Bravo-rufe!) — Die nun folgenden Punkte der Tagesordnung handelten von persönlichen Reibereien. Die Öffentlichkeit und auch der Presse-Vertreter wurden ausgeschlossen.

**Vom Koschminer Kohlenbergwerk.** Bekanntlich ist im April vorigen Jahres beim Ausroden eines uralten Baumriesen im hiesigen Schnedenberg ein umfangreiches Kohlenlager entdeckt worden. Eine Gesellschaft m. b. H. hatte sich das Bergwerksrecht erworben und ein der Neuzeit entsprechendes Bergwerk errichten lassen, dem, wie man hoffte, eine große Zukunft beschert war. Leider hat sich diese Hoffnung nicht ganz bestätigt, denn heute früh mußten die Arbeiten im Bergwerk plötzlich eingestellt werden, weil infolge der Untermienerung für das Seminar eine große Einsturzgefahr droht. Hierdurch müssen nun vorläufig die billigen heimischen Kohlen wieder durch fremde ersetzt werden, was doch jedenfalls eine Preissteigerung zur Folge haben wird. Gott sei dank — wir gehen ja dem Frühling entgegen. Hoffen wir, daß die demnächst in unserem Kreise anderweitig geplanten Bohrungen auf Kohle von Erfolg gekrönt sein werden.

**Vom Seminargarten.** In entgegenkommender Weise ist von der jeweiligen Besizerin der für das Publikum bisher geschlossen gewesene Seminargarten von heute ab bis auf weiteres auf unbestimmte Zeit wieder dem öffentlichen Verkehr übergeben worden mit Ausnahme von Militär ohne Charge und Rindermädchen. Mit Freuden werden die Koschminer die lobenswerte Unordnung begrüßen; um Waldluft zu atmen, kann man sich nun bei



weiten Weg nach den Bürgerwiesen ersparen. Da die Hoffnung besteht, daß mit der vollzogenen Eingemeindung Bipowie zu Koschmin die einzige Parkanlage „durch Enteignung“ in den Besitz der Stadt Koschmin übergehen und somit der Seminargarten uns als öffentlicher Stadtpark dauernd erhalten bleiben wird, hat der Verschönerungsverein in seinem Etat Geldmittel zur Anschaffung einer größeren Zahl Parkbänke vorgesehen.

◀ **Einem sehr bemerkenswerten Fortschritt** können wir heute aus unserer Stadt melden: Luxuriös eingerichtete Toiletten (Bedürfnisanstalten) für Frauen auf der Klosterstraße, dem Neuen und Altstädtischen Ring, auf dem Post- und städtischen Wagen-Platz sind heute dem Verkehr übergeben worden. Insbesondere die auswärtigen Frauen, die die hiesigen weltberühmten Märkte besuchen, werden diese Neueinrichtung gemäß als ein sehr dankbares Entgegenkommen der Verwaltung begrüßen.

△ **Petition gegen allzustrenge Regierung.** Die von einigen hiesigen Bürgern eingereichte Petition gegen einen „gewissen strengen Herrn“ hat teilweise Erfolg gehabt. Bekanntlich regieren gestrenge Herren nicht lange und man wird auch bald diesen jetzt merklich sanfter gewordenen Herrn für dieses Jahr zu Grabe tragen.

△ **Feuer-Alarm.** Heute nachmittag 1/4 4 Uhr ertönten Feuersignale in den Straßen unserer Stadt. Auf der Klosterstraße war Großfeuer gemeldet worden. Zehn Minuten nach dem Alarm war unsere brave Freiwillige Feuerwehr an dem vermeintlichen Brandorte angelangt und schon waren alle Vorbereitungen zur Bösung eines im königlichen Amtsgericht ausgebrochenen Innenbrandes getroffen, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß bereits von einem einzigen Mann, wahrscheinlich von einem Gerichtsschreiber eine Hypothek im Grundbuche gelöscht worden ist. Die Feuerwehr brauchte daher nicht erst in Tätigkeit zu treten.

○ **Diamanten in den Bürgerwiesen.** Durch Sonderausgabe verbreiteten wir die Nachricht, daß auf den Bürgerwiesen Diamanten gefunden worden sind. Auf diese Nachricht hin machte sich fast ganz Koschmin auf die Socken; aber die Jagd nach den Diamanten war vergebens. Nachträglich stellte es sich heraus, daß es sich um einige glitzernde Imitationen aus Glas im Werte von etwa 87 1/4 Pfg. handelte, die eine aus Breslau zugereiste Dame aus der andern halben Welt bei einem Piznid im Walde verloren hatte. Tagtäglich werden uns alte Lumpen, Glascherben und Exkremente von Hund, Gase, Hehen usw. zugeführt, welche die diamantensuchenden Leute gefunden hatten. Die Beantwortung der Frage: „Ob dies Diamanten seien“, müssen wir ganz entschieden verneinen.

○ **Von der städtischen Warm-Badeanstalt.** Dem Reinlichkeits-Bedürfnis der hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere den nicht so zahlreich mit Glücksgütern gesegneten Leuten, die sich zu Hause keine eigene Badeanstalt leisten können, Rechnung tragend, soll die Städtische Warmbadeanstalt, deren Angestellte den bisherigen großen Andrang der Badenden nicht zu bewältigen vermochten, ganz bedeutend erweitert werden. Es sollen noch weiter sechs Wannen und 10 Brausen angeschafft werden, sodas die Badeanstalt dann über 10 Wannen und 10 Brausen verfügen wird. Bis jetzt sind nicht nur die Anschaffungs- und Betriebskosten durch die Einnahmen gedeckt worden, sondern es konnte heute zum ersten Male ein hübsches Stämmchen als Ueberfluß an die Kämmererkasse abgeliefert werden. Durch diese segensreiche Einrichtung einer Warmbade-Anstalt wird wohl nun niemals wieder der Fall eintreten, daß, wie es kürzlich geschah, ein junger Mann plötzlich „vermisst“ wurde.

△ **Vom neuen Landratsamt.** Sobald mildes Wetter eintritt, soll mit dem Neubau des Landratsamtes an der Bahnhofstraße begonnen werden. Das palastähnliche Gebäude soll der Kreisstadt Koschmin zur Zierde gereichen und jedem Fremden sofort in die Augen stechen. In absehbarer Zeit werden in diesem Viertel zum Aerger der Hausbesitzer in der inneren Stadt Villen wie Pilze aus der Erde schießen. Um diese Bau-Wut gleich von vornherein erfolgreich zu bekämpfen, geht man am grünen Tische mit der Absicht um, Sperrmaßregeln zur Verhütung der Bau-Wut zu erlassen und die betreffenden Baumeister eventuell zur Säugimpfung nach Münchenhausen zu schicken. Weiter erfahre ich aus ganz zuverlässiger Quelle, daß in den unteren Räumen des neuen Kreisgeschäftshauses die bekannte Zigarrenfirma A. Glod nach dem Muster Böser & Wolf in Berlin eine der Neuzeit entsprechende Filiale einrichten wird. In der unteren Hälfte des Gebäudes soll neben einem Sekretariat sämtlicher Vereine eine Unfallstation vom „Blauen Kreuz“ untergebracht werden.

△ **Messerstecher im Kreise Koschmin.** Nicht nur in der Kreisstadt Koschmin, sondern auch in Boret und Bogorzela betreiben Messerstecher ungehindert ihr Handwerk. Erst heute gegen mittag wurde in einem hiesigen Hause von einem Manne kaltblütig ein „Bachfisch“ abgestochen. In Boret erging man sich sogar an einem ganz unschuldigen „Einsjährigen“, der aus Karlsdorf nach dort gebracht worden war. (Erkennungs-Zeichen der Gestochenen: weiß und schwarz gefleckte Haut und hinten einen Schwanz.) In Bogorzela verblutete Frau „Rampe“ an den Folgen eines Messerstiches. In dem letzteren Falle hatte die Erstochene lange Ohren und war mit einem grau-meliertem Pelze bekleidet. In Koschmin wurde kurz vor Redaktionsschluß in einem Gehöft der Kurzen Schulstraße eine „alberne Gans“ abgestochen. Einer von den Tätern trug, wie Augenzeugen schildern, eine Fleischer-Bluse und Ballonmütze. Zweckdienliche Nachrichten im Kriegerdienst-Blatte.

# **Ein großes Attentat** wurde in der Koschminer belebten Bahnhofswirtschaft am hellen lichten Tage verübt. Dort wurde von dem Wirt ein Faß „Krotoschiner“ „angestochen.“ Von der Buffetmamsell wurde im Keller ganz deutlich das Instrument des Täters gesehen, es war ein Bohrer, der von oben in den Körper hineingestochen wurde.

∞ **Bereinsmeiererei.** Auch bei uns im Osten des Reiches blüht und wächst das Vereinswesen in ganz hervorragender Weise und zeitigt fast jeden Tag neue Knospen. Wo zwei oder drei Personen versammelt sind, wird flugs ein Verein gegründet. Aber trotzdem sind in unserer Residenzstadt Koschmin noch sehr starke Büden zu verzeichnen. Es gibt noch eine sehr große Anzahl von Mitbürgern, die weniger als 27 Vereinen angehören. Um den Vereinsinn zu wecken und zu fördern, sollen von nun ab Prämien ausgesetzt werden. Derjenige, der den meisten Vereinen als Mitglied angehört, braucht in Zukunft keine Einkommensteuern mehr zu zahlen. In diesen Tagen werden, um einem tiefgefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, folgende Vereinsgründungen erfolgen und zwar: ein Verein der „Kohlöpfe“, — ein Kahlkopfverein besteht schon — ein Verein zur Hebung des Orlaspielges, — ein Sommersprossen-Klub, ein Damenverein „Los-vom-Manne“, Klub der „Klatsch-Wasen“, Verein der „Nörgler und Buchstaben-Klauer“, Klub der „Bettschoner“ usw. Wie ich erfahre, soll laut Beschluß des letzten Berliner Kongresses, an dem Vertreter aller Vereine teilnahmen, der heilige Bureaukratismus aus den Vereinen für immer begraben und an dem schönen Brauch der alten Deutschen, zu ihren Festen Gäste einzuladen, nicht gerüttelt werden.

○ **Verein der Kahlöpfe.** In der heutigen General-Versammlung wurde beschlossen, zu sämtlichen Künstlerkonzerten, die erste Parletreihe zu mieten. Um den Sinn für Klame zu wecken, haben sich laut Vereinbarung mit dem „Preisblattverleger“ sämtliche Mitglieder verpflichtet, die im „Koschminer Preisblatt“ zum Abdruck gebrachten Inserate bei sämtlichen Konzerten auch auf ihren „Platten“ öffentlich zur Schau zu tragen. Mit der Ausföhrung der Malereien auf die unbemoosten Häupter sollen die hiesigen Malkünstler Schildt und Bartsch beauftragt werden. Ein Preis-ausschlag soll nicht eintreten. — Wenn das nicht zieht, zieht garnichts mehr.

○ **Begeverbesserungen.** Der Weg zum Schützenhaus Kollas, der bisher bei Regenwetter fast gänzlich unpassierbar war, ist jetzt in dankenswerter Weise in einen schönen, breiten mit schattigen Bäumen bepflanzten Promenadenweg umgewandelt worden. Der beliebte Ausflugsort, der einzige in der näheren Umgebung unserer Stadt, wird nun eine doppelte Anziehungskraft ausüben, zumal der rührige Schützenwirt durch Neuanpflanzungen nach und nach einen schönen Park sowie ein Rosarium anlegen wird. Am 30. Mai frühmorgens 5 Uhr soll bereits das erste große Pfingstkonzert von der Kapelle des Allgemeinen Schützenvereins unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten stattfinden.

□ **Von der Feuerwehr.** Den Mangel an jungen, tatkräftigen Feuerwehrmännern hat man jetzt durch Einrichtung einer „weiblichen“ Feuerwehr ausgeglichen. An der hiesigen Städtischen höheren Töchterchule erhalten die jungen Mädchen gleich Feuerwehrmännern regelrechten Unterricht im Feuerlöschwesen. Allwöchentlich werden Vöschübungen abgehalten, an denen alle Mädchen der ersten Klasse teilzunehmen haben. In Zukunft werden alle Mädchen so gekleidet sein, wie ihre männlichen Kameraden; sie haben einheitliche Blusen, hohe Stiefel, Schuuhelme und leberne Gürtel zu tragen. Durch diese Übungen soll nicht bloß die Gesundheit der Mädchen gestärkt, sondern auch ihre Gewandtheit geschult werden. Die jungen Mädchen müssen alle Arbeiten verrichten, ohne männliche Hilfe in Anspruch zu nehmen; selbst über die Dächer müssen sie klettern. Auch hat die weibliche Wehr für die Instandsetzung des ganzen Vöschapparates zu sorgen. Bis heute haben sich ferner noch zahlreiche Töchter von Koschminer Bürgern im Alter von 16 bis 70 Jahren gemeldet, sodas schon jetzt 3 Vöschzüge gebildet werden können. — Hoffentlich lassen sich jetzt die jungen Männer nicht mehr von der holden Weiblichkeit beschämen, zumal jedes Mitglied der Wehr, das treu zum Verein hält oder sich sonst in hervorragender Weise um das Feuerlöschwesen verdient macht, Aussicht auf eine sehr hohe Ordens-Auszeichnung hat. — Wie ich ferner aus ganz zuverlässiger Quelle erfahre, soll anlässlich des im Sommer d. J. hier stattfindenden großen Feuerwehr-Jubiläums auch von der weiblichen Wehr eine Angriffs-Übung auf verschiedene unverheiratete Beherer, Beamte usw., bei denen voraussichtlich schon am frühen Morgen nach dem Abende des Jubiläums stattfindenden allgemeinen Fest-Kommers verschiedene „große Brände“ ausbrechen, den hohen Gästen vorgeführt werden. — Um den Sinn für das Feuerlöschwesen schon von frühesten Jugend an zu wecken, hat die Koschminer Freiwillige Feuerwehr mit der Feuersozietät einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die Koschminer Bürger hohe Prämien erhalten, falls sie „ihre“ Säuglinge als zukünftige Mitglieder für die Koschminer freiwillige Feuerwehr verpflichten.

**Aus Provinz und Reich.**

**Aischer-Dienstag, den 23. Februar 1909.**  
**Krotoschin.** In der heutigen Stadtverwirren-Sitzung (das Telegramm war undeut-



geschrieben, es soll jedenfalls Stadtverordneten-Sitzung heißen — D. Red.) erklärten die Stadtväter damit einverstanden, von hier zu erbauenden Elektrizitätswerk elektrische Kraft auch an die Nachbarstadt Koschmin abzugeben. Mit dem Legen der Kabeln un verzüglich begonnen und ferner auch der Bau einer elektrischen Straßenbahn nach Koschmin erwogen werden. Man hofft, daß die „Elektrische“ namentlich Sonntags fleißig genutzt werden wird.

**Fleischen.** Wie schwarz auf weiß im Protoschiner Anzeiger und noch in verschiedenen anderen Provinzialblättern gedruckt stand, war ursprünglich hier ein „nobles Schwein“ aufgetaucht, das in einem andern Wagen als in der Droschke vor das hiesige Schlachthaus vorkuhr. Zweifellos ist es daselbe „noble Schwein“ gewesen, das einige Tage zuvor nach der verhängnisvollen Droschkenfahrt nach dem Koschminer Schlachthaus in Gestalt fastiger Würst den Weg in diverse hungrige Magen antreten mußte. (Und da zweifelt man noch an einer Seelenwanderung der Tiere — D. Red. des Koschminer nichtamtlichen Kreisblattes.)

**Koschmin.** Hier ist gegenüber dem kaiserlichen Schlosse eine Filiale der Koschminer Bank eröffnet worden. Dieselbe wird von dem Herrn Direktor Bleibetru verwaltet werden.

**Aus Schwaben.** Auf einem dortigen Kreistage wurde Blättermeldungen zufolge im vorigen Jahre eine Beihilfe zu einer städtischen Schule rundweg abgelehnt, dagegen wurde auf dem letzten Kreistage eine hübsche Summe zur Prämierung von Rindvieh glatt bewilligt. Nicht so! Erst kommt das Rindvieh und dann kommen erst die Menschen. — D. Red.)

## Buntes Allerlei.

**Die Wahrheit.** Der Produkthändler Beilchenfeld hatte einen Gehilfen, den jugendlichen Frije Michales, der dem Lager in altem Eisen, Lumpen, Metallabfällen und Knochen zu seiner Zufriedenheit vorsteht. Eines Tages entdeckt er jedoch zu seiner Empörung, daß Frije Michales ihn schändlich bemogelt, indem er Knochenposten an den Fidor Beigeles auf eigene Rechnung abgibt. Beilchenfeld wüßt darauf entrüstet den ungetreuen Lageristen hinaus. Frije Michales, sehr zerknirscht und nur froh, daß sein Prinzipal von einer Anzeige des Diebstahls absieht, bittet ihn schließlich noch um ein Abgangszeugnis. — „Was soll ich schreiben für 'n Zeugnis für so 'n Lumpen, soll ich auch noch lügen, nachdem er mich hast betrogen un' bestohlen?“ — „Se sollen bei der Wahrheit bleiben, Herr Beilchenfeld,“ antwortete der zerknirschte Frije, „schreiben Sie bloß: „Ehrlich bis auf de Knochen“.“

**Unmüßig.** Kommt da neulich ein hiesiger achtbarer Bürger in ein Hotel und stellt sich einigen fremden Gästen, die an dem Stammtisch Platz genommen, vor mit den Worten: „Mein Name ist Schwarz.“ „Ach nee,“ meinte da ein gemütlicher Sachse, „da lassen Sie 'n doch weiß waschen!“

Es sind nicht immer dekolletierte Frauen, die sich eine große Blüthe geben.

Die teuersten Erinnerungen an selige Stunden sind — die Mi-Mende.

## Erfindungen.

Koschmin voraus. Heute vormittag wurde in hiesiger Stadt eine Schnee-Schmelzmaschine

von den Erfindern und Erbauern, den Gebr. Greczmiel, in Betrieb gesetzt. Mittels selbsttätiger Saugpumpe nimmt die Lokomobile die Schneemassen in ein Zentralbehältnis auf, von wo aus der inzwischen geschmolzene Schnee in wenigen Sekunden verdampft. Wie ich höre, ist diese Kraftmaschine in den Besitz der Stadt übergegangen. In Zukunft werden nun nach eingetretenem starken Schneefall die Straßen und Plätze unserer Stadt innerhalb einer Stunde radikal geäubert sein.

## Bücherschau.

**Ueber den Umgang mit Menschen am Telephon.** Auf dem Büchermarkte ist soeben ein kleines, aber wertvolles Büchlein über den Umgang mit Menschen am Telephon erschienen. Nach diesem Büchlein gehört es nicht mehr zum guten Ton, einem Menschen bei einem „Stadtgespräch“ durchs Telephon einen guten Morgen, Tag oder Abend zu wünschen, wie es sich bei einem „gewöhnlichen“ mündlichen Gespräch für jeden anständigen Menschen geziemt, sondern es genügt nur der Ruf: „Wer dort!“ und nach Beendigung des Gesprächs ein kräftiges „Schluß!“ Grobheiten aller Art kann man am besten meuchlings durchs Telephon austheilen. Einen Hausfriedensbruch braucht man ja nicht zu befürchten, auch bei Beleidigungen hat man nicht immer gleich einen Zeugen an der Hand. Wem es nicht paßt, so heißt es weiter in dem Heft, bricht mitten im Gespräch ab und hängt einfach den Hörer an den Apparat. — Das Büchlein kann jedem Fernsprechteilnehmer, ganz besonders „nervösen“ Leuten, dringend empfohlen werden.

Wiedereröffnung der Redaktion: Fasching 1910.

**Orden**  
Für das bevorstehende Jubiläum  
verfertigt nach „Volkswirger Muster“  
Preiswert an Loshelt, Klemperer.

**Männer-Turnverein.**  
Näher = Dienstag:  
**Frei-Frühshoppen.**  
Abends in der Turnhalle:  
Aufstreten des jugendlichen Akrobaten  
**Springinsfeld**  
und anderer sprungfähiger Turner.

Zu einem landwirtschaftlichen  
Unternehmen werden  
**30 Flegel**  
gekauft. Zu melden  
Gärtner = Loho - Anstalt.

Ein sehr gut erhaltenes  
**Haar-Zeug**  
mit dem man auch Abgeordnete  
aller Art über die „Ohren“ bar-  
bieren kann, hat abzugeben  
Magistrat Sipowicz.

Zu kinderlosem Junggesellen  
wird ein hübsches Mädchen  
als  
**Stütze des Hausherrn**  
bei liebevoller Behandlung gesucht.  
Offerten unter „Alter Sander“  
an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Eine bildschöne Frau**  
sucht Scheidungsgrund. Ehrbare  
Annäherung heute abend 6 Uhr  
am Wasseplatz.

Preis 10 Pf. **Massenabsatz** Preis 10 Pf.  
**bei hohem Verdienst!**

Während der Karnevalszeit ist ja alles erlaubt, deshalb erlauben auch wir uns, den fleissigsten Verkäufern resp. denen, die von uns die meisten Exemplare beziehen, eine **hochfeine Zigarrenkiste** zu überreichen. — Den 5 Höchstbeziehern unserer Faschings-Nummer werden wir je **eine grosse Post-Kiste** franko und kostenfrei in das Haus schicken.

## Achtung! Neu für Koschmin! Achtung!

Den hochgeehrten Damen von Koschmin und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß unter dem heutigen Tage in hiesiger Stadt ein

## Detektiv-Bureau

für hintergangene und betrogene Frauen und Mädchen eröffnet worden ist. Ratschläge werden unentgeltlich erteilt. Auch werden kostenlose Schleichpatrouillen ausgeführt.

Näheres nach Eintritt der Dunkelheit **An der Viehtrift.**

## Kaufmännischer Verein.

Der Kaufmännische Verein Koschmin ladet hiermit nur auf diesem Wege seine Mitglieder nebst Angehörigen zu dem heute abend im Vereinslokale stattfindenden

## Ersten Gründungs-Feste

bestehend in **Konzert des Philharmonischen Orchesters, Theater und Ball**, ganz ergebenst ein.

**Der Vorstand.**  
J. A.: B. Luchs.

## Großes Eis-Sportfest

auf der Städtischen Eisbahn:

## Konzert

von der  
vollen Protoschiner Regimentsmusik  
unter persönlicher Leitung des  
Herrn Musikmeisters Schwarzwald.

**Auftreten des berühmten Eisläufers**  
Bein-brech-Meier  
vom Berliner Eis-Palast.

**Nach Eintritt der Dunkelheit!**  
**Feenhafte Beleuchtung.**

In den Ertrichungs-Hallen erhält jeder Festteilnehmer **Eisbrecher, Ankerbein und 8. Spelle-Eis gratis.**

**Volkstümliche Preise:**  
Eintritt für Erwachsene 25 Mark  
„ „ Kinder 10 Mark.

## Achtung!

Wer die meisten Bücher auf einmal in der Buchhandlung von **Hermann Tuoh** bestellt, erhält das

## größte Paket

und, falls es durch die Post gesandt werden soll, die höchste Nachnahme der Deutschen Reichspost.



## „Ordentliche“ Herren,

womöglich solche mit Kronen- und Adler-Orden I. Klasse können sich zur Aufnahme in den

„Allgemeinen Schützenverein“ als Mitglieder melden.

Erwünscht wären freiwillige Meldungen aus den Reihen der oberen Zehntausend.

Der Vorstand.

## R.-O. „All Heil!“

Der Klub begeht heute abend im Neumannschen Saale das Fest der

### Banner-Weihe

bestehend in Konzert des Kaim-Orchesters aus München, Fest-Ansprache des Vereins-Vorsitzenden, Banner-Weihe durch den Vorsitzenden des Deutschen Radfahrer-Bundes, Radfahrer-Spielen und Fastnachts-Ball. Die persönlichen Unkosten eines jeden Festteilnehmers werden aus der Vereinskasse gedeckt.

Der Vorstand.

## Bund der Abstinenzler.

Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet heute abend im Vereinsheim ein urfideles

### Bockbier-Fest.

Für die Vereinsmitglieder werden Kontrollmarken ausgegeben. Der trinkfesteste bzw. größte Bockbiertrinker erhält als Prämie ein Fäßchen Rum. Der Vorstand.

## Verein der Kahlköpfe.

Heute abend:

Konzert: Mondschein-Serenade.

J. A.: E. Kahlkopf.

## Städtische Warmbade-Anstalt.

Heute geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr. Das Kuratorium.

## Eine Uniform

für den dritten Braudmeister wird billig zu kaufen gesucht.

Leo Weiss, Roschmin.

## Achtung!

Wer Matjesheringe will kaufen Der muß zu Jacob Waldo laufen.

## Entlaufen

ist mir heute früh meine „bessere Gehülste“. Der ehrliche Finder kann sie behalten.

Ernst Bleibetrou.

## Jener Hut,

der beim letzten Symphonie-Konzert mit einer Dame darunter im Bahrfeldtschen Saale sass, wird von dem dahintersitzenden kleinen Manne um ein Lebenszeichen gebeten, weil Annäherung erwünscht. Zuschriften unter „Verliebt“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

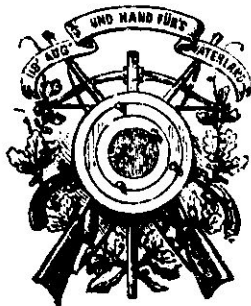
## Geschäfts-Erweiterung.

In der Buchdruckererei von Hermann Tuch haben soeben ein

### 60 pfündiger Gasmotor

(neueste Konstruktion) sowie eine Zwillingss-Notations-Maschine ihren Einzug gehalten. Diese Maschinen konnten nur unter sehr schwierigen Verhältnissen aufgestellt werden; es mußten erst 60 m Mauerwerk ausgebrochen werden.

Durch diese neueste Kraft- und Druckmaschine bin ich in den Stand gesetzt bei zuvielen Preisen auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden und vor allen Dingen auch die stärksten Nerven meiner lieben Nachbarn zu erschüttern.



## Allgemeiner Schützenverein.

Anstelle der „verunglückten Schlittenpartie“  
Mischer-Dienstag, den 23. Februar:

### Ausflug nach dem Nordpol.

#### Programm

- 7 Uhr früh: Abflug von der Post.
- 10 „ „ Frühstück auf Spitzbergen („Hotel Walffisch“).
- 1 „ mittags: Gemeinschaftliches Mittagessen am Nordpol („Hotel Seehund“).

#### Menü (Speisenfolge):

Nordlichtsuppe mit Tranklösen | Robbenbraten à la Andrée  
Krenntler-Frikassée | gebackene Walffischleber  
Urgefrorenes.

- 3 Uhr nachmittags: Konzert der berühmten Vereinskapelle auf dem „Schön“en Eisfeld“e unter persönl. Leitung ihres Dirigenten.
- 5 Uhr nachmittags: Großes Preisstücken um die Schützenmeister-Würde des Vereins auf Lebenszeit.
- 7 Uhr abends: Proklamierung des Meisterschützen durch den preisgekrönten humoristischen Vereinsdaueredner Herrn Ernst Spuck dann Rückflug bis Spitzbergen, daselbst gemeinschaftliches Abendbrot.
- 10 Uhr abends: Heimflug.

Zu diesem Ausfluge werden die Schützenbrüder mit ihren Damen ganz ergebenst eingeladen.

(Die Flugmaschinen sind aut zu den.)

Diejenigen Schützenbrüder, die mit „Rapid“-Flugmaschinen ausgerüstet sind, werden gebeten, in Hammerfest zu warten.

Gleichzeitig wird auf den letzten Versammlungsbeschluss aufmerksam gemacht, daß alle Teilnehmer an dem interessanten Ausflug in der neuen „Pneumatik-Sportskleidung“ zu erscheinen haben.

Der Vorstand.

## Fuchs' Wein- und Bier-Stuben

Der Gautevolle von Roschmin und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß in meinem bestrenommierten **Wein- und Bayerisch-Bier-Local** heute (Mischer-Dienstag) abend die mit „Kunststein“ versehene

### Wiener Damenkapelle „Frühlings-Rinder“

einmalig debütieren wird.

Unter großen Geldopfern ist es mir ferner gelungen, für diesen Abend die weltberühmte

### „Schönheitstänzerin“ Olga Desmond

zu gewinnen. Die sympathische Tänzerin wird pünktlich abends 8 Uhr bei effektvoller Beleuchtung u. a. eine Tanzstudie über eine Blinddarm-Operation vorführen. Trotz der großen Unkosten wird kein Eintrittsgeld erhoben.

## Staeck's Hotel garni

Heute vormittag:

### Gross. Schweissbein-Esse

Aufsich von ff. Krottschinn  
Flaschenbier. Wer 18 Gl.  
trinkt, wird in meinem Krönungs-  
wagen, gezogen von den rühmlich  
bekanntesten Rennpferden, unentgelt-  
lich nach Hause befördert.

### Bahnhofswirtschaft Roschmin.

Allen meinen werten Gästen  
verabreiche ich von heute ab  
auf unbestimmte Zeit eine Wa-  
zum alsbaldigen Verzehren.

Gerhard Becker,  
Bahnhofskonditor.

## Hotel zum



Heute (Mischer-Dienstag) abend:

### Grill-Erbsen.

## Schützenhaus Kollas.

Heute abend:

### Alligator-Frühstück.

Von 6 Uhr ab:

### Großer Karnevalisten-Ball.

Für die Teilnehmer stehen von  
5 Uhr ab auf dem Hofeplatz Fuhr-  
werke zur freien Verfügung. Auf  
jeden Gast wird ein passendes Ge-  
dicht verfaßt vom Schützenwirt.

## Hingerichtet

sind aller Augen auf den in Schildts  
Restaurant stattfindenden

### Großen Fastnachts-Rummel.

Spezialität:

### Schildtkräten-Suppe.

## Gasthaus zur Linde.

Heute (Mischer-Dienstag) abend:

### Großes Familien-Frühstück

mit noch nie dagewesenen Ueber-  
reichungen.

## Trinkfeste Bockbiertrinker

werden für heute abend gesucht.

Neumanns Hotel.

## Hotel zur Post.

Da meine Lokalitäten die Ver-  
einsheime von einer großen An-  
zahl Vereine sind, die heute abend  
alle bei mir Feste feiern, bin ich  
außer Stande, für die übrigen  
Stammgäste ein besonderes Fest zu  
arrangieren. Die Berliner Damen-  
kapelle „Wiener Schwalben“ wird  
den Gästen, die keinem Vereine  
angehören, im Speisezimmer etwas  
vorführen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

Aufmerksame Bedienung.